

Förderverein Pax Christi

Für die Bistümer Osnabrück und Hamburg e.V.



- c/o Johannes Jakob ■ Kuckhoffstr. 103 ■ 13156 Berlin -

Berlin, den 17.11.2020

Liebe Freundinnen, liebe Freunde von Pax Christi,

in den vergangenen Jahren haben wir durch eine Fotopostkarte auf uns aufmerksam gemacht und um ihre Spende gebeten. In diesem Jahr möchten wir Ihnen einen Brief schreiben. Wir wenden uns damit an die aktuellen Spender, ehemalige Spender und Unterstützer. Einige haben angefragt, wie es weitergeht und welche Perspektive der Verein hat, deswegen eine Bestandsaufnahme.

Wie Sie den Rechenschaftsberichten des Vereins entnehmen konnten, gehen die Spenden zurück. Wir verfügen derzeit noch über Rücklagen, so dass wir weiterhin unseren Verpflichtungen nachkommen, das Einkommen und die Personalnebenkosten des Referenten zu finanzieren. Es ist nicht zu übersehen, die Mitglieder des Vereins, die zum Teil schon von Anfang an dabei sind, werden älter. Trotz verschiedener Bemühungen gelingt es nur im geringen Umfang Jüngere für das Projekt zu begeistern und sie als Spenderinnen und Spender zu gewinnen. Das Thema Umwelt ist bei der jüngeren Generation viel stärker in den Vordergrund gerückt, andere engagieren sich in der Flüchtlingsarbeit oder sind anderweitig sozial tätig. Nicht zuletzt haben sich die außenpolitischen Bedingungen geändert, so dass die Bedrohung des Friedens nicht mehr so „hautnah“ wahrgenommen wird. Andere Zeiten erfordern andere Antworten.

Es ist also Zeit, eine Standortbestimmung vorzunehmen. Das hat der Vorstand angeregt. Unser derzeitiger Referent wird im Mai 2023 das Rentenalter erreichen. Das erste Ziel des Vereins ist also, bis dahin diese sehr wertvolle Arbeit zu ermöglichen. Anfang 2023 müssen wir sehen, wie es dann weiter gehen kann.

So wäre es z.B. möglich, eine Mitgliederbefragung vorzunehmen, um einzuschätzen, welche Perspektiven realistisch erscheinen. Denkbar ist, in Zusammenarbeit mit dem Bistum Osnabrück, die Stelle fortzusetzen. Das Bistum hat signalisiert, dass die Arbeit von Pax Christi geschätzt wird und man sich eine Unterstützung vorstellen könne. So wäre z.B. eine Kombination mit einer anderen Stelle möglich, so dass der Verein nur noch einen Teil finanzieren muss,

Geschäftsführung:
Johannes Jakob
Kuckhoffstr. 103
13156 Berlin

Tel. 030 / 917 43 250
Mobil: 0170 / 91 48 415
E-Mail: johjakob@t-online.de

Bankverbindung:
Sparkasse Emsland
IBAN: DE78 2665 0001 0000 018291
BIC: NOLA DE 21 EMS

aber die Beteiligung von Pax Christi und die Einbindung der ehrenamtlichen Strukturen weiterhin gegeben ist. Durch eine Verjüngung sind auch ggf. neue Spendergruppen zu erschließen. Ein weiter so, wird es nicht geben können.

Die Arbeit des Referenten ist eine wichtige Unterstützung für das Leitungsteam, das weiterhin die strategische Ausrichtung, die Außenvertretung sowie die Geschäftsführung wahrnimmt. Dort sind in den letzten Jahren neue Mitglieder dazu gekommen, so dass die Arbeit weiterhin fortgesetzt werden kann.

Unsere Bitte an Sie, unterstützen Sie uns weiterhin mit ihrer Spende, damit die wertvolle Arbeit des Referenten fortgesetzt werden kann. Über die jährlichen Mitgliederbriefe, die wir an die Spenderinnen und Spender versenden, halten wir Sie auf dem Laufenden. Bei Veränderungen werden Sie einbezogen.

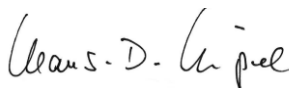
Über Ihre Spende erhalten Sie am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.

Herzliche und friedliche Grüße und alles Gute in diesen etwas bedrückenden Zeiten.

Der Vorstand des Fördervereins



- Geschäftsführer -



- Vorsitzender -



- Schriftführer -



Foto:

Unser Referent hat mit dem Leitungsteam im letzten Jahr wieder zahlreiche Aktivitäten angestoßen und umgesetzt. Ein Beispiel ist die Ausstellung „Friedensstifter“, die vom 16.10 bis 29.10. auf dem Domvorplatz stand. Es war gleichzeitig ein kurzfristig angesetzter Herbstmarkt, so dass wir viele zusätzliche Betrachter erreichten und zahlreiche Menschen ins Gespräch gekommen sind. In Zeiten zunehmender Spannung, Polarisierungen und Drohgebärden erinnert die Ausstellung an Personen, die einen gewaltfreien Weg gegangen sind.